

Die Harmonisierung von Haftungsprivilegierungen und Regress in der gesetzlichen Unfallversicherung

Bearbeitet von
Dr. Virginia Eileen Henning

1. Auflage 2015. Buch. 237 S. Kartoniert

ISBN 978 3 8487 1957 0

Gewicht: 360 g

[Recht > Sozialrecht > SGB VII - Gesetzliche Unfallversicherung](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Virginia Eileen Henning

Die Harmonisierung von Haftungsprivilegierungen und Regress in der gesetzlichen Unfallversicherung



Nomos

Band 33

Schriften zum Sozialrecht

hervorgegangen aus den von Prof. Dr. Ulrich Becker begründeten
„Schriften zum deutschen und europäischen Sozialrecht“

Herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Axer | Prof. Dr. Ulrich Becker, LL.M. | Prof. Dr. Karl-Jürgen Bieback | Prof. Dr. Winfried Boecken | Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf | Prof. Dr. Hermann Butzer | Prof. Dr. Ulrike Davy | Prof. Dr. Ingwer Ebsen | Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Eichenhofer | Prof. Dr. Maximilian Fuchs | Prof. Dr. Richard Giesen | Prof. Dr. Alexander Graser | Prof. Dr. Andreas Hänlein | Prof. Dr. Friedhelm Hase | Prof. Dr. Timo Hebeler | Prof. Dr. Hans Michael Heinig | Prof. Dr. Stefan Huster | Prof. Dr. Gerhard Igl | Prof. Dr. Jacob Joussen | Prof. Dr. Markus Kaltenborn | Prof. Dr. Thorsten Kingreen | Prof. Dr. Wolfhard Kohte | Prof. Dr. Heinrich Lang | Prof. Dr. Elmar Mand | Prof. Dr. Johannes Münder | Prof. Dr. Ulrich Preis | Prof. Dr. Stephan Rixen | Prof. Dr. Christian Rolfs | Prof. Dr. Reimund Schmidt-De Caluwe | Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer | Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein | Prof. Dr. Raimund Waltermann | Prof. Dr. Felix Welti

Virginia Eileen Henning

Die Harmonisierung von Haftungsprivilegierungen und Regress in der gesetzlichen Unfallversicherung



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Freie Universität Berlin, Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-1957-0 (Print)

ISBN 978-3-8452-6069-3 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Teil 1 Einleitung	17
A. Einführung in das Thema	17
B. Gang der Untersuchung	21
C. Grundlagen	22
I. Kein Ausgleich immaterieller Schäden durch die gesetzliche Unfallversicherung	22
II. Verfassungsmäßigkeit des Schmerzensgeldausschlusses durch die Haftungsprivilegierungen	25
III. Einbeziehung des fiktiven Schmerzensgeldanspruchs in den Regress	28
1. Grammatikalische Auslegung	29
2. Systematische Auslegung	30
3. Historische Auslegung	31
4. Teleologische Auslegung	31
5. Ergebnis	33
IV. Historische Entwicklung der gesetzlichen Unfallversicherung	33
Teil 2 Möglichkeiten de lege ferenda	38
A. Versagung der Haftungsprivilegierungen bei grober Fahrlässigkeit	38
I. Unternehmerprivileg, § 104 SGB VII	38
1. Geschichtliche Entwicklung des Unternehmerprivilegs	39
2. Gesetzesinitiativen zur Versagung der Haftungsprivilegierung bei grober Fahrlässigkeit	40
3. Sinn und Zweck des Unternehmerprivilegs	42
a) Finanzierungsargument	42
b) Betriebsfriedensargument	43
c) Liquiditätsargument	43

Inhaltsverzeichnis

d) Überprüfung der Rechtfertigungsgründe auf Vereinbarkeit mit grober Fahrlässigkeit	44
aa) Finanzierungsargument	44
(1) Tragung des Betriebsrisikos	45
(a) Grob fahrlässige Selbstschädigung	48
(b) Vorteilsausgleich	51
(2) Umkehrschluss aus dem Regressanspruch	53
bb) Betriebsfriedensargument	55
cc) Liquiditätsargument	61
e) Weitere Gründe für die Entsperrung bei grober Fahrlässigkeit	61
aa) Prävention	62
bb) Billigkeitserwägungen	63
II. Haftungsprivilegierung unter Arbeitskollegen, § 105 Abs. 1 SGB VII	65
1. Geschichtliche Entwicklung des Haftungsprivilegs unter Arbeitskollegen	65
2. Gesetzesinitiative zur Versagung der Haftungsprivilegierung bei grober Fahrlässigkeit	68
3. Sinn und Zweck des Haftungsprivilegs unter Arbeitskollegen	69
a) Betriebsfriedensargument	69
b) Absicherung des Unternehmerprivilegs	69
c) Betriebsgemeinschaft	70
d) Gefahrengemeinschaft	70
e) Schutz des Schädigers	70
f) Überprüfung der Rechtfertigungsgründe auf Vereinbarkeit mit grober Fahrlässigkeit	70
aa) Betriebsfriedensargument	71
bb) Absicherung des Unternehmerprivilegs	73
cc) Betriebsgemeinschaft	78
dd) Gefahrengemeinschaft	81
ee) Schutz des Schädigers	86
ff) Ergebnis	87
III. Haftungsprivilegierung anderer Personen, § 106 SGB VII	87
1. Überblick	87

Inhaltsverzeichnis

2. Vereinbarkeit der Entsperrung der Haftungsprivilegierungen anderer Personen bei grober Fahrlässigkeit mit den Zwecken des § 106 SGB VII	89
a) Haftungsprivilegierung bei Schulunfällen, § 106 Abs. 1 SGB VII	90
b) Haftungsprivilegierung für Pflegebedürftige und Pflegepersonen, § 106 Abs. 2 SGB VII	91
c) Haftungsprivilegierung für Fälle des Zusammenwirkens von Rettungs- und Civilschutzunternehmen, § 106 Abs. 3 Var. 1 und 2 SGB VII	93
d) Haftungsprivilegierung für auf einer gemeinsamen Betriebsstätte Tätige, § 106 Abs. 3 Var. 3 SGB VII	95
e) Haftungsprivilegierung gegenüber Unternehmensbesuchern, § 106 Abs. 4 SGB VII	96
3. Zwischenergebnis	96
IV. Doppelbelastung des Schädigers	96
1. Kongruenz als Erfordernis	99
2. Analogie zu § 116 Abs. 4 SGB X	99
3. Verzicht nach § 110 Abs. 2 SGB VII	100
4. Zuordnung der Ansprüche zum Geschädigten	101
V. Ergebnis	103
VI. Vergleich mit der obligatorischen Unfallversicherung der Schweiz	103
1. Grundzüge zu Haftungsprivilegierungen und Regress in der Schweiz	104
a) Geschichtliche Entwicklung	104
b) Haftungsprivilegierungen im schweizerischen obligatorischen Unfallversicherungsrecht	109
c) Regress im schweizerischen obligatorischen Unfallversicherungsrecht	113
2. Fazit	113
B. Regress ausschließlich bei Vorsatz	114
I. Geschichtliche Entwicklung des Regresses	114
II. Gesetzesinitiative zum Regress ausschließlich bei Vorsatz	117
III. Normzwecke des Regresses	118
1. Normzwecke, die der Gesetzgeber nennt	118
2. Normzwecke, die die Rechtsprechung nennt	119

Inhaltsverzeichnis

3. Normzwecke, die die Literatur nennt	121
4. Vereinbarkeit des Regresses ausschließlich bei Vorsatz mit den Normzwecken	122
a) Refinanzierungsfunktion	122
aa) Vergleich mit der privaten Haftpflichtversicherung	124
(1) Versicherungsrechtliche Prinzipien	125
(2) Gefahrengemeinschaft	127
(3) Beitragsberechnung	130
(4) Soziales Schutzprinzip	131
bb) Ergebnis	132
b) Präventionsfunktion	132
aa) Betriebshaftpflichtversicherung	132
bb) Weitere Normen des SGB VII mit Präventionsfunktion	135
cc) Grob fahrlässige Selbstschädigung	136
c) Straffunktion	137
IV. Kollision des Regresses mit dem Freistellungsanspruch des Arbeitnehmers	140
1. Konstellationen	140
2. Bedenken	143
3. Lösungsmöglichkeiten	145
4. Fazit	150
V. Ergebnis	150
Teil 3 Bezugspunkt des Verschuldens	151
A. Problemaufriß	151
I. Begriffsvielfalt	151
II. Entwicklung des Verschuldensbezugspunktes	155
B. Eruierung des Verschuldensbezugspunktes	157
I. Begriffsvielfalt	157
1. Zuordnung zu Kategorien des Deliktsrechts	157
2. Auswertung der Rechtsprechung	157
a) Rechtsprechung vor BGHZ 75, 328 (BGH vom 20.11.1979)	158
aa) Instanzrechtsprechung	158
bb) BAG vom 27.06.1975	159

Inhaltsverzeichnis

b)	BGHZ 75, 328 (BGH vom 20.11.1979)	160
aa)	Rechtsprechung, die BGHZ 75, 328 folgt	161
bb)	Zwischenergebnis	164
3.	Auswertung der Literatur	165
4.	Ergebnis	166
II.	Eintritt und Umfang des Schadens als Verschuldensbezugspunkt	166
1.	Ansichten	166
a)	BGHZ 75, 328 (BGH vom 20.11.1979)	166
b)	OLG-Rechtsprechung	168
c)	Zwischenergebnis	170
d)	Literatur	170
2.	Argumentation des BGH (vom 20.11.1979) in BGHZ 75, 328	171
a)	Wortlaut	172
b)	Vergleich mit § 4 Abs. 2 Nr. 1 AHB	173
aa)	Verschuldensbezugspunkt im Recht der privaten Haftpflichtversicherung	174
bb)	Keine Vergleichbarkeit von gesetzlicher Unfallversicherung und privater Haftpflichtversicherung	177
c)	Sinn und Zweck der Vorschriften	179
aa)	Missbilligendswertes Verhalten des Schadensverursachters	179
bb)	Präventivfunktion des Regresses	180
cc)	Schulfrieden	181
dd)	Leerlaufen der Haftungsprivilegierungen	181
d)	Anwendungsbereich der BGH-Rechtsprechung	182
e)	Ergebnis	183
3.	Einführung von § 110 Abs. 1 S. 3 SGB VII	184
a)	Verschuldensbezugspunkt im Sinne von § 110 Abs. 1 S. 3 SGB VII	184
b)	Bedeutung des § 110 Abs. 1 S. 3 SGB VII für §§ 104 ff. SGB VII	187
aa)	Argumentationen	188
(1)	BGH vom 11.02.2003	188
(2)	BAG vom 10.10.2002	190
(3)	LG Stendal vom 23.11.2000	191

Inhaltsverzeichnis

bb) Stichhaltigkeit der Argumente	193
(1) In sich geschlossenes System der Schadensbereinigung	193
(2) Grammatikalische Auslegung	196
(3) Systematische Auslegung	197
(4) Historische Auslegung	198
(5) Teleologische Auslegung	200
(6) Interessengerechtigkeit	201
(7) Zwischenergebnis	203
(8) Vergleich mit dem Institut der beschränkten Arbeitnehmerhaftung	203
(a) Gemeinsamkeiten und Unterschiede	204
(b) Angleichung an den Verschuldensbezugspunkt der beschränkten Arbeitnehmerhaftung	206
(aa) Verschuldensbezugspunkt bei beschränkter Arbeitnehmerhaftung	207
(bb) Argumentation des BAG	209
cc) Ergebnis	212
C. Arbeitsentwurf des BMAS zum Verschuldensbezugspunkt der §§ 104, 105 SGB VII	212
D. Ergebnis	216
 Teil 4 Zusammenfassung und Ausblick	218
A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	218
B. Ausblick	221
I. Denkbarer Lösungsweg zur Beseitigung jeglicher Benachteiligung des Geschädigten	221
1. Situation des unter Unfallversicherungsschutz stehenden Geschädigten im deutschen Recht	221
2. Regressprivileg im schweizerischen Sozialversicherungsrecht	223
3. Berechtigung des Regressprivilegs	224

Inhaltsverzeichnis

4. Reformierung des deutschen Unfallversicherungsrechts entsprechend dem schweizerischen Recht	226
a) Einwände gegen die Streichung der Haftungsprivilegierungen	226
aa) Wahrung des Betriebsfriedens	227
bb) Finanzierungsargument	227
cc) Involvieren der Haftpflichtversicherer	227
b) Ergebnis	228
II. Schlussbemerkung	228
Literaturverzeichnis	229